

## Morteratsch Litera-Tour

Von Ueli Blum und Franziska Senn,  
bearbeitet und ergänzt von Dr. phil. Cordula Seger  
Stand 27. Februar 2015

### 8) Robert Gernhardt: Vergebliches Vorhaben, 1976

*Nach den leisen Anfängen im 18. hatte die Bergliteratur im 19. Jahrhundert Konjunktur. Seither murmeln überall die Bächlein, rauschen die Lärchenwipfel, glühen die Alpenrosen und lockt das ewige Eis der Gletscher. Die immer gleiche Sprache lässt die Natur hinter Klischees verschwinden. So beklagt denn auch der Lyriker Robert Gernhardt, der in den 1970er-Jahren insbesondere mit Nonsens-Versen und Humoristischem von sich hören machte, dass das Schreiben eines Berggedichts ein «vergebliches Vorhaben» sei...*

Ich schrieb so gern ein Berggedicht mit Pauken und Trompeten  
von Gletschern, Klamm und Firnenlicht, und der vom Wind verwehten Bergbau'rin, die ich  
einbmal traf  
als sie die Jodler säugte  
die Erwin, der Lawinengraf, nachts auf den Almen zeugte,  
dann, wenn die Gräfin wie gewohnt das Matterhorn bemalte,  
indes ein weit entfernter Mond sein fahles Licht verstrahlte – das alles schrieb' ich gerne  
hin, doch muss ichs leider lassen.  
In Worten gäb' das keinen Sinn;  
wie sagt man doch im Engadin?–:  
„s ischt véerbal nicht zu fassen.“